

ZEIT-DE



Benchmark

Seit 2017 begeistert die „Zapf-Anlage“ Mitarbeiter und Kunden. Ein Rückblick auf ihre Entstehung.

Wenn man laufen kann, sind die ersten Schritte schnell vergessen. Hans Hartmann, Teamchef Innenarchitektur bei Hartmann plan werk, und Architekt Anton Schmidt erinnern sich trotzdem gerne zurück an die Anfänge der „Zapf-Anlage“, die seit 2017 den Zapf Daigfuss-Hauptstandort in Behringersdorf krönt. Der Zapfhahn im neuen Büro- und Begegnungsgebäude war freilich ein Muss. Vieles andere übertraf die Erwartungen. Eine Benchmark in Sachen Architektur, Energieeffizienz, Courage und Zusammenarbeit.

Herr Schmidt, an welche Herausforderungen erinnern Sie sich?

Anton Schmidt: Zunächst an die extreme Hanglage, und das Gebäude sollte zeitgemäß sein, den bleibenden Altbau aber nicht dominieren.

Hans Hartmann: Es war eine Kunst, einen repräsentativen Neubau hinzukriegen, der den Bestand nicht kannibalisiert, mit dem Zapf aber auch kommuniziert: Wir reden nicht nur von Innovation, wir treiben sie voran.

Megatrends sind Treiber des globalen Wandels und beschreiben plausibel und nachvollziehbar konstante Entwicklungen, die unsere Welt prägen und langfristig verändern werden. In den nächsten Jahren werden von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wichtige Weichen gestellt, wie die Städte und das Wohnen der Zukunft aussehen und funktionieren werden. Wir wollen mit unserer Mission: Mauerstein bei Zapf Daigfuss einen Beitrag dazu leisten. Urbanisierung, Demografischer Wandel, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimawandel, Ressourceneffizienz, Regionalisierung und Nachwuchssicherung – acht Megatrends, die auch uns bewegen.

Ihr Hannes Zapf

IN DIESER AUSGABE: „Zapf-Anlage“ in Behringersdorf | Brutprogramm für Wendehals und Wiedehopf | Von A bis Z | Neue Geschäftsleitung |

Der Kalksandstein
KS*



Anton Schmidt, 61
 ■ Freier Architekt aus Heideck
 ■ Hanglagenbezwinger

Fortsetzung von „Zapf-Anlage in Behringersdorf“

Wie konnte das gelingen?

Hans Hartmann: Z.B. mit multifunktionalen Büroräumen, deren Wände wir verändern können, ohne eine Baustelle aufzumachen. Es ist ein zukunftssicheres Gebäude, die Hardware musste der Software folgen und den Personal-Anforderungen. Von den Mitarbeitern kommt heute ganz fränkisch ein „Basst scho“. Das ist für uns als Planer und Architekten das höchste Lob.



Hans Hartmann, 63
 ■ Geschäftsführer
 HARTMANN plan werk
 ■ Zukunftsdenker

Gab es auch ein Lob für die Haustechnik?

Anton Schmidt: Vor allem die komplett verglaste Südseite forderte uns und die damit verbundene Kombination aus Lüftung, Kühlung und der neuen Grundwassertechnik. Wir nutzen das Wasser, das das Werk für die Produktion verwendet und ihm Wärme oder Kälte entzieht, um zu heizen oder zu kühlen. Wir bekommen so Energie umsonst, ohne Zugluft, ohne Geräusche. Das System hat sich bewährt: Zapf spart Geld und lässt Kunden und Mitarbeiter im Sommer nicht schwitzen.

Wie setzen Sie den Kalksandstein in Szene?

Anton Schmidt: In der Außenwandkonstruktion ist ein zweischaliges Mauerwerk. Im großen Saal ist der QUADRO Therm verbaut, im unteren Bereich KS-Sichtmauerwerk. Der polierte Stein mit seiner edlen Oberfläche im Treppenabgangsbereich ist ein Highlight. Und genau darum ging es: Einmal mehr zu zeigen, wie wertig Kalksandstein verbaut werden kann.

*Titelseite:
 Repräsentieren, ohne den Bestand zu kannelisieren.
 Der Neubau integriert sich naht- und mühelos ins
 Zapf Daigfuss-Headquarter in Behringersdorf.*

*Oben:
 Keine Keller-Atmosphäre: Die Büroräume im Souterrain
 sind multifunktional, hell und transparent.
 Schön unpräzise: Der Boden der Zapf-Anlage
 in Eicheoptik erinnert an das Bestandsgebäude.
 Offene Arbeits- und Begegnungswelten: Im Zentrum der
 „Zapf-Anlage“ begeistert – natürlich – ein Zapfhahn.*

Welche Akzente setzen Sie noch?

Hans Hartmann: Der Boden in Eicheoptik zitiert das Bestandsgebäude – zeitlos, regional, unpräzise und wertig – und bringt Wärme mit. So haben wir im Saal eine Grundlage geschaffen, die bereits bei verschiedenen Veranstaltungen funktionierte: Fortbildungen, Konzerte oder Candle-Light-Dinner. Die Knaller lieferten wir an anderen Stellen. Im WC sind uns ein paar Lacher sicher.

Mit welchem Gefühl kommen Sie hier in die „Zapf-Anlage“ zurück?

Anton Schmidt: Für mich war es eine Ehre. Auch weil das Vertrauen von Herrn Dr. Zapf da war.

Hans Hartmann: Ich habe hier schon fast familiäre Gefühle. Das liegt auch am Mut des Bauherren, sich einzulassen. Sonnenschutz, Wärme, Kühlung, Hang, Büros im Keller – es gab Kritik, die wir ernst nehmen mussten. Aber wir haben da etwas geschaffen, das nicht sehr viele Vorbilder hat. Ich bin froh, dass es funktioniert. Nicht, weil ich Recht behalten wollte, sondern, weil es funktioniert.

Wendehals und Wiedehopf

Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), Bayerische Staatsforsten und die Zapfwerke starten neues Brutprogramm

Quarzsandgruben sind nicht nur für das Geschäftsmodell der Zapfwerke unabdingbar, sie haben auch einen ökologischen Wert: Bernd Michl, 1. Vorsitzender der LBV-Regionalgruppe Feucht, schätzt die durch Zapf betriebenen Sandgruben „Schlüsselfelder Holz“ bei Feucht und „Kreuzstein“ nahe Schwaig bei Nürnberg, denn mit dem Sand fördert Zapf durch naturschutzfachliche Pflegemaßnahmen auch Lebensräume für stark bedrohte Vogelarten. Seit April 2018 unterstützt Zapf den LBV zum Beispiel beim Wiedehopf-Projekt. In den Zapf-Sandgruben im Gebiet der Bayerischen Staatsforsten wurden immer wieder einzelne Wiedehopfe beobachtet. Eine

Sensation: Bayernweit gibt es maximal 20 Wiedehopf-Brutpaare; in Deutschland sind es nicht mal mehr 500. Die Sandgruben sind als insektenvielartiges Biotop aber auch für den Wendehals „besonders gut geeignet“, erklärt Bernd Michl. Für ihn und den Wiedehopf wurden Brutkästen in den Sandgruben montiert. Für Zapf ist die Ansiedelung gefährdeter Arten bei der Sandgewinnung eine Herzensangelegenheit.



Chef im Schilf



4.000

Kubikmeter Wasser sickern jedes Jahr durch die Schilfkläranlage.

Mit Pflanzen hat Thomas Schaller nicht viel am Hut. Bei Schilf macht der Schichtführer im KS-Werk der Zapfwerke in Feucht eine Ausnahme.

Die Kalksandstein-Produktion ist eine nasse Angelegenheit. Wasser ist wertvoller Grundstoff und Bindemittel der weißen Quader. Die ökologische Aufbereitung dieses Prozesswassers übernimmt in Feucht seit 2012 eine Schilfkläranlage, die Thomas Schaller überwacht. Der bepflanzte Bodenfilter reinigt das vorgeklärte Steinsubstrat aus der Produktion und reguliert dessen pH-Wert – erst dann darf es zurück ins Grundwasser.



VON A BIS ZETT

TECHNISCHES ZUM MAUERN

R wie Recycling

Kalksandsteine sind wiederverwertbar für ein „zweites Leben“

Kalksandstein besteht nur aus den drei natürlichen mineralischen Rohstoffen Kalk, Sand und Wasser. Er ist deshalb als Abbruchstoff völlig unbedenklich und grundwasserneutral – also Deponieklasse Z0.

Kalksandstein ist nach dem Abbruch viel zu schade, um nicht recycelt zu werden. Als Wiederverwertung ist er nach neuen Forschungsuntersuchungen vor allem für folgende Bereiche bestens geeignet:

- Erneute Kalksandsteinproduktion
- Erd-, Straßen- und Wegebau
- Vegetationssubstrate, z. B. für Dachbegrünungen
- Alternative Deponieabdichtung

Eine sortenreine Trennung und Aufbereitung von Kalksandsteinabbruch in Recyclinganlagen lohnt sich also, um natürliche Rohstoffe einzusparen und zerkleinerten Kalksandsteinbruch wiederzuverwenden.

Nach Angaben des Leitfadens „Nachhaltiges Bauen“ des Bundesministeriums (www.bmvbs.de) beträgt die durchschnittliche mittlere Lebensdauer für tragende Wände aus bekleidetem Kalksandstein allerdings 120 Jahre. So richtig viele Abbruchmengen gibt es deshalb seit 1899 noch nicht.



Vegetationssubstrate für Dachbegrünungen aus recycelten Kalksandsteinen

Geschäftsleitung seit Januar 2019 neu aufgestellt



Rainer Ziegler
Innendienstleiter



Werner Eichhorn
Vertriebsleiter und Prokurist
bis Ende 2019



Stefan Muttscheller
Verkaufsleiter, Prokurist ab 2020



Stefan Wolfram
Geschäftsführer der Werke Schwaig,
Feucht, Zimndorf, Breitengüßbach,
Amberg



Martin Rohr
Prokurist, Zapf KG

Nach dem Ausscheiden von Wolfgang Zapf zum 31. Dezember 2018 wurde das Geschäftsleitungsteam neu organisiert. Zusammen mit den geschäftsführenden Gesellschaftern Dr. Hannes Zapf und Gerold Daigfuss übernehmen folgende Personen neue Verantwortungsbereiche:

Im Zapf Daigfuss Vertrieb:

Rainer Ziegler ist als Innendienstleiter mit seinem Team zuständig für die Auftragsabwicklung, die Disposition der Frei Bau LKW-Lieferungen und den Wareneinkauf von Handelsartikeln. Er ist seit 01.01.2019 Prokurist.

Werner Eichhorn ist als langjähriger Vertriebsleiter und Prokurist in seinem letzten Dienstjahr bis 31.12.2019 für uns tätig und arbeitet seinen Nachfolger als Verkaufsleiter ein.

Stefan Muttscheller ist seit Dezember 2018 neuer Verkaufsleiter und soll zum 01.01.2020 als Prokurist die Nachfolge von Werner Eichhorn übernehmen.

Das Liefergebiet von Zapf Daigfuss reicht jetzt von Unterfranken, Oberfranken und Mittelfranken bis in die Oberpfalz und nach Tschechien.

In den Produktionsgesellschaften:

Stefan Wolfram verantwortet als Geschäftsführer der Werke in Schwaig, Feucht, Zimndorf, Breitengüßbach/Ofr. und Amberg zusammen mit seinen Betriebsleitern die gesamte Produktion der Zapf Daigfuss Gruppe. Er ist auch Prokurist der Zapf KG.

Kaufmännischer Bereich:

Martin Rohr kümmert sich mit seinem Team als Prokurist der Zapf KG um alle kaufmännischen Prozesse und Fachthemen, vor allem um Bilanzen, Steuern, Finanzen, Risikomanagement und Controlling.

Damals...

1910 war das Verladen der weißen Steine der „Ersten Bayerischen Kunstsandsteinwerke Behringersdorf“ noch reine Handarbeit. Es gab weder einen Kran noch Verpackungsmaterial und Paletten; von einem Gabelstapler konnte man noch nicht einmal träumen. Aber der LKW war eine neuzeitliche Innovation, der den Transport mit der Bahn ablöste.



TERMINE 2019

Mi. 26.07.2019 bis Do. 27.07.2019
Studienreise Architektur nach Stuttgart
mit der Kalksandstein Bauberatung
Bayern GmbH

• Weißenhofsiedlung • Staatsgalerie Stuttgart
• Mercedes Benz Museum • Stadtbibliothek,
Porsche Museum • Stuttgart 21 • Rosenstein-
viertel Stuttgart
www.ks-bayern.de

Sa. 19.10.2019 ab 18:00 Uhr
Lange Nacht der Wissenschaften
an der Technischen Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm, Prinzregentenufer 37,
Bereich Bauingenieurwesen mit dem
Bundesverband Kalksandsteinindustrie.
www.kalksandstein.de
www.nacht-der-wissenschaften.de

 **Zapf Daigfuss**
Mission: Manerstein

IMPRESSUM: Redaktion: Gerhard Illig, Katharina Raab, Dr. Hannes Zapf,
Stefan Muttscheller | Konzeption und Layout: Gerhard Illig Kommunikation,
www.gerhardillig.de, Marie-Curie-Str. 1, 91052 Erlangen, Tel.: +49 9131 5330087
| V.i.S.d.P.: Gerhard Illig |
Zapf Daigfuss Vertriebs-GmbH, www.zapf-daigfuss.de